

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1895

131 (5.11.1895)

Durlacher Wochenblatt.

N^o 131.

Erkäunt wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 50 Pf.

Dienstag den 5. November

Einrückungsgebühr der gewöhnliche vier-
spaltige Zeile oder deren Raum 4 Pf.
Anzeige erbeten man Tage zuvor bis
Spätestens 10 Uhr Vormittags. 1895.

Vor 25 Jahren.

General von Treskow meldet aus Les Erreuz vor Belfort vom 6. November, daß die Division zwischen Colmar und Belfort in mehreren kleinen Gefechten Francireurs vertrieben hat. Am 2. fanden Gefechte gegen Mobilgarde bei Les Erreuz, bei Rougemont und Petit-Magny statt; in letzteren ließ der Feind allein 5 Offiziere und 103 Mann todt zurück. Am 3. wurde Belfort cernirt und die Verbindung mit General von Werder hergestellt.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

△ Karlsruhe, 3. Nov. Im Lokale der Bärengeellschaft (Brauerei Schrenpp) fand heute Vormittag 12 Uhr eine Sitzung des engeren Ausschusses der national-liberalen Partei statt, zu welcher auch die Abgeordneten der Partei eingeladen waren und sich auch fast vollständig eingefunden hatten. Gegenstand der Besprechung, welche eine geheime war, bildete die Stellung der Partei zu den während der Landtagsession vorkommenden Fragen. Es herrschte hierüber unter den Abgeordneten vollständige Einigkeit.

§§ Karlsruhe, 3. Nov. Heute hat die Herbstmesse ihren Anfang genommen. Der Besuch derselben war am ersten Tage nur ein sehr schwacher, denn es regnete ohne Aufhör, so daß die Besucher aus der Umgegend fortblieben und aus Karlsruhe selbst nur wenige den Gang auf den Mehplatz wagten. Die Folge davon waren trübe Gesichter der Verkäufer und Kundenbesitzer, deren Geschäft unter solchen Umständen vollständig verregnet ist für den ersten und Haupttag.

† Durlach, 4. Nov. [Festhalle-Theater.] Mit großer Befriedigung können wir berichten, daß die Theatergeellschaft, welche gestern ihre Vorstellungen hier begonnen, eine gute ist. Es wurde flott gespielt und wurden die Complets-Vorträge sowie nach jedem Abschluß die Darsteller mit reichem Beifall belohnt. Am Dienstag den 5. November findet die zweite Vorstellung statt, es ist hierfür „Die

Gaubenlerche“ von Wildenbruch, ein neues überall großes Aufsehen machendes Stück gewählt, welches gleich Sudermanns „Ghre“ das Verhältniß zwischen Vorder- und Hinterhaus, in diesem Stück zwischen Fabrikherrn und Fabrikarbeitern darstellt, es fehlt auch nicht an lustigen Szenen und dürfte somit auch dies Mal ein gleich guter Besuch wie in der ersten Vorstellung zu erhoffen sein.

Mannheim, 1. Nov. Ein Eisenbahnunglück, das erfreulicher Weise noch verhältnismäßig gut abließ, ereignete sich gestern Abend in der Station Schefflenz der Eisenbahnlinie Würzburg-Mannheim. Der Schnellzug Nr. 22, welcher 9^u Uhr Abends von Würzburg hier fällig ist, stieß in der genannten Station, welche er ohne Aufenthalt durchfährt, auf einen stillstehenden Güterzug. Die Passagiere und das Zugpersonal kamen mit dem Schrecken davon, nur einige erlitten unbedeutende Konfusionen. Der Materialschaden ist dagegen ein ganz bedeutender. Mehrere Wagen des Güterzuges wurden zertrümmert. Nähere Nachrichten fehlen noch. Die Ursache des Zusammenstoßes soll in falscher Weichenstellung liegen.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. Nov. Anlässlich des Todestages des Zaren Alexander III. fand Freitag Vormittag um 11 Uhr in der Kapelle der russischen Botschaft zu Berlin ein Trauergottesdienst statt, dem der Kaiser und die Kaiserin, die in Berlin und Potsdam wohnenden Prinzen und Prinzessinnen und zahlreiche hohe Würdenträger beiwohnten. Der Kaiser hatte die Uniform seines russischen Infanterie-Regiments mit dem großen Bande des Alexander-Newsky-Ordens angelegt; auch Prinz Friedrich Leopold trug russische Uniform. Nach Beendigung der Trauerandacht verweilte das Kaiserpaar noch kurze Zeit in der Botschaft und fuhr gegen 11^u Uhr nach dem Potsdamer Bahnhofe, um sich nach Wildpark zurückzugeben.

* König Karl von Portugal traf am Freitag Abend 6^u Uhr in Ausführung seines angekündigten Besuches am deutschen Kaiserhofe auf der Potsdamer Wildparkstation ein. Dasselbst empfing der Kaiser seinen erlauchten portugiesischen Gast und begrüßte sich dieselben in herzlichster Weise. Außerdem waren noch

Prinz Friedrich Leopold von Preußen und die in Potsdam wohnenden Prinzen zum Empfang anwesend, die Reichsregierung war durch den Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Freiherrn v. Marschall vertreten. Von der Wildparkstation aus begab sich der Kaiser mit seinem königlichen Gast im offenen Vierspanner unter starker militärischer Ehreneskorte nach dem Neuen Palais, wo die Kaiserin den König begrüßte. Sowohl bei der Ankunft des Königs Karl auf der Wildparkstation als auch bei seinem Eintreffen im Neuen Palais fanden große militärische Ehrenbezeugungen für ihn statt. Abends um 8 Uhr war bei dem Kaiserpaare Familientafel im sogenannten Apollo-Saale zu Ehren des Königs von Portugal. Der Besuch des portugiesischen Herrschers am deutschen Kaiserhofe trägt selbstverständlich keinen nach irgendeiner Richtung hin ausgeprägten politischen Charakter. Er gehört eben in den Rahmen des Programmes der gegenwärtigen Rundreise des Königs Karl durch Europa; im Uebrigen läßt natürlich das Ereigniß die Beziehungen zwischen den Höfen von Berlin und Lissabon im denkbar freundlichsten Lichte erscheinen.

Berlin, 1. Nov. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine allerhöchste Verordnung, wodurch der Reichstag auf den 3. Dezember einberufen wird.

Berlin, 2. Nov. Das große Loos der königlich Preussischen Klassenlotterie fiel auf Nr. 14,842.

Braunschweig, 1. Nov. Die Stadtverordneten beschlossen, zur Ehrung der Veteranen von 1870/71 eine 15jährige Rente für hilfsbedürftige Veteranen anzulegen. Es sollen im ersten Jahre insgesamt 15,000 Mk. und in den folgenden 14 Jahren je 1000 Mk. ausgesetzt werden.

Oesterreichische Monarchie.

* In den Wiener politischen Kreisen sieht man mit Spannung der Regierungsentscheidung wegen der Wahl des Antisemitenführers Dr. Lueger zum neuen Oberbürgermeister von Wien entgegen. Der Ministerrath hat sich bis jetzt noch nicht mit dieser Angelegenheit befaßt, er wird dies aber nächstens doch wohl thun müssen, und steht alsdann zu erwarten, daß

Feuilleton.

52)

Am Waldsumpf.

Roman von C. von Linden.

(Fortsetzung und Schluß.)

„Es wäre am Ende interessant genug für Sie, Herr Harder,“ begann er dann auf's Neue, „diese Beichte des unseligen Frankel, dessen gemordetes Seelenheil und Leben Sie auf dem Gewissen haben, anzuhören. Er schildert lebhaft genug, wie Sie ihn versucht haben mit lockenden Versprechungen, bis er dem Verführer, der ihm ein Vermögen vorgespiegelt hatte, erlag und dann dem hilflosen Greis in früher Morgenstunde an jenem entlegenen Waldsumpf hinterrücks den Schädel zertrümmerte. Sie hielten Ihre Hände rein, wie Sie wähnten, und vergaßen die Kette, welche Sie unlöslich mit dem Mörder verband, mochten Ihr Ansehen vor der Welt auch gesichert genug halten, um sich des Mörders, wie Sie glaubten, leicht mit einigen tausend Mark entledigen zu können. Er nahm das Blutgeld und ging in die weite Welt, nahm aber auch diese Briestafel mit. Und als er drüben Alles verloren und endlich die Rückkehr ermöglicht hatte, da waren auch Sie gerade mal wieder

heimgekommen, was selten genug geschah, weil Sie sich draußen in der großen Welt zu betäuben suchten. Sie mußtten dem Bettler Geld geben, auf daß er sich hier Rentner nennen konnte, waren aber nicht im Stande, die Briestafel von ihm zu erlangen, also immer noch in seiner Hand. Ich glaube kaum, daß Sie den Muth gefunden hätten, sie unter jenem Kreuze zu suchen, — oder vielleicht dennoch in der letzten Mordnacht?“

Harder, welcher bislang wie gelähmt dagestanden und vor sich hingestarrt hatte, zuckte bei den letzten Worten des Richters wie unter einem Schläge zusammen. Sein Gesicht veränderte sich plötzlich, es wurde bläulich, die Augen schienen aus ihren Höhlen zu treten und ein gurgelnder Ton drang aus der Kehle.

Beide Herren, der Richter sowohl wie der Protokollführer, sprangen auf, um ihm zur Hilfe zu eilen, doch bevor sie dazu kamen und die Klingel den Gerichtsdiener herbeirief, schoß ihm ein Blutstrom aus dem Munde, der ihn blitzschnell zu Boden warf.

Er wurde nach dem in der Nähe befindlichen Krankenhause gebracht, wo er noch einmal die Besinnung zurück erhielt und ein volles Geständniß ablegte, beziehungsweise Frankels Angaben in ihrem ganzen Umfange bestätigte.

Dann verlangte er noch geistlichen Zuspruch, der ihm gewährt wurde, doch die Schrecknisse seines Kampfes nicht mehr zu erleichtern vermochte.

Sein Arzt, der ihn jahrelang behandelt, hatte ein jähes Ende, wenn auch nicht aus diesem Grunde, vorausgesehen, da er in einem tollen, regellosen Leben nicht bloß sein Hab und Gut, sondern auch seine Gesundheit vergeudet und jede ärztliche Warnung, besonders vor großen Aufregungen, stets verachtet hatte. Diese letzte hätte wohl einen stärkeren Lebensfaden zerreißen können, als den eines entnervten Verbrechers, welchen das Gewissen ruhelos umhergejagt und zu der wahnsinnigsten Verschwendung, von Laster zu Laster getrieben hatte, bis Gottes Langmuth erschöpft war und ihm ein: „Bis hierher und nicht weiter“ zurief.

Das Brandt'sche Drama war jetzt vollständig beendigt und hatte mit der Entdeckung der durch ihr jähes Dahinscheiden der irdischen Gerechtigkeit entrückten wirklichen Verbrecher seinen Schlußpunkt erhalten. Neben seinem unseligen Opfer in einem entlegenen Winkel des Friedhofs fand der stolze Franz Harder seine letzte Ruhestätte, welche von Unkraut überwuchert, von keinem Baum beschattet, selbst von den kleinen gefiederten Sängern gemieden wurde.

das Ministerium zu dem Beschlusse gelangen werde, dem Kaiser die Bestätigung der Wahl Dr. Luegers zu empfehlen. Denn eine etwaige Nichtbestätigung würde in weiten Kreisen der Wiener Bevölkerung sicherlich nur Erregung gegen das Ministerium Baden hervorrufen, letzteres hätte außerdem mit der sehr wahrscheinlichen Opposition des Hohenwart-Klubs zu rechnen.

Wien, 30. Okt. Im Alter von 102 Jahren ist am 28. Oktober die älteste Frau Wiens, Johanna Bucherer, gestorben. Sie war am 29. Januar 1794 in Totis geboren, die Wittve eines braven Soldaten, der für seinen Kaiser gekämpft und von den französischen Kugeln im Jahre 1813 arg zugerichtet worden ist. Er starb im Invalidenhaus in Wien im Jahre 1883 im hohen Alter von 93 Jahren. Frau Bucherer war noch in den letzten Wochen bis auf eine Schwäche in den Füßen ganz gesund und auch ganz geistesfrisch; erst seit einigen Tagen klagte die 102jährige Frau über große Mattigkeit; sie konnte nicht mehr wie sonst im Zimmer herumgehen und sich mit kleinen häuslichen Verrichtungen beschäftigen, sondern mußte das Bett hüten. Sonntag Nachts klagte sie über Unwohlsein und am andern Morgen schloß sie die Augen für immer.

Frankreich.

Paris, 1. Nov. Das Ministerium

Georg Heimdal wurde laut der so spät gefundenen Testaments-Klausel zum Erben seines Großvaters gerichtlich ernannt. Doch war von dem Brandt'schen Reichthum nur ein geringer Bruchtheil noch vorhanden, und der Bankrott der großen Firma demnach nur noch eine Frage der Zeit gewesen.

Der Herbst war in's Land gekommen, als der schwer geprüfte Leo Heimdal mit seiner Gattin nach Deutschland und in die Vaterstadt heimkehrte. Im Gefühle seiner Unschuld hatte er drüben den Kopf hochgetragen, jetzt durfte er's auch hier, durfte frei und offen nun vor seine Richter wie vor seine Mitbürger hintreten und Gerechtigkeit, volle Sühne heischen.

Und diese wurde ihm auch im vollen Maße zu theil. Die erste der gerade soeben beginnenden Schwurgerichtsverhandlungen galt als Sühne-Akt zur Aufhebung seiner Verurtheilung. Andere Richter und andere Geschworene gaben ihm die Ehre und die Achtung vor der Welt zurück, wozu das Publikum, das sich um die Plätze beinahe geschlagen hatte, seinen lauten Beifall aussprach.

Heimdal schien nicht davon gerührt zu werden, mußte er doch zu gut, was er von solchem Beifall zu halten hatte. Als ihm draußen aber viele seiner einstigen Arbeiter die Hände entgegenstreckten und ihm ein dem Herzen entspringendes „Willkommen“ zuriefen, da fühlte er seine Augen feucht werden und seine Seele von Dank bewegt. Er drückte Allen die schwieligen Hände und dankte den Getreuen, die seiner noch in Liebe gedacht.

Im Hause des Obergerichtsraths Ehrhardt finden wir dann jene beisammen, die einst im tiefsten Unglück zu dem Verurtheilten gestanden und an seine Unschuld geglaubt hatten, den Untersuchungsrichter und den Notar, vor allem den treuen Hartmeier, welcher ihn vor der Sterkenschmach bewahrt und diese mit heroischem Muth selber auf sich genommen hatte.

Mit hellem Gläserklang wurde an diesem Tage der Sühne und Wiedergeburt eine fröhliche Verlobung gefeiert, bei welcher Gelegenheit Ehrhardt eine halb launige, halb tiefere Schilderung jenes Tages gab, an welchem er, von Harter aufgestachelt, nach Heiligendamm fuhr, um sein Töchterlein vor dem amerikanischen Abenteuerer und Don Juan zu schützen. Er gab zu Mariannens Entsetzen zum ersten Male die Bootfahrt, von welcher selbst die Mutter nichts erfahren hatte, zum Besten und zugleich ein so urkomisches Bild seiner Zuschauer-Rolle, daß selbst der ernste Hartmeier, welcher den Ehrenplatz zwischen Heimdal senior und seiner Gattin erhalten hatte, in die allgemeine Heiterkeit mit einstimmen mußte.

„Einen solchen Leichtsin hätte ich meiner Tochter doch nicht zugetraut,“ meinte die Mutter dann kopfschüttelnd.

Bourgeois hat folgende Besetzung: Bourgeois Präsidium und Inneres, Ricard Justiz und Kultus, Cavaignac Krieg, Ledroy Marine, Combes Unterricht, Doumer Finanzen, Guyot-Dessaigne öffentliche Arbeiten, Mesureur Handel, Vigier Ackerbau, Berthelot Auswärtiges. Kolonialminister wird wahrscheinlich der Abgeordnete Cranz aus Epinal. Decrais hatte die Uebernahme des Auswärtigen mit der Begründung abgelehnt, er wünsche in Zurückgezogenheit zu leben.

Die deutsche Kolonie in Paris wird demnächst eine Art Familienfeier veranstalten. Es gilt am 5. November durch ein Festessen den Grafen Münster zu ehren, der an diesem Tag sein zehnjähriges Jubiläum als deutscher Botschafter in Paris feiert.

Bourges, 31. Okt. In der heutigen Verhandlung im Prozeß gegen den Marquis de Mayne legte der Präsident dar, daß der Angeklagte in seiner Familie wegen seiner Kohheit gefürchtet war, daß er seine Kinder im Zorn oft blutig geschlagen, daß er seine Frau mißhandelt und ihr ihren Fehltritt in der schimpflichsten Weise vorgeworfen, aber selbst einen ausschweifenden Lebenswandel geführt habe. Der Angeklagte leugnet mit großer Entrüstung. Er scheint auf eine leicht erregbare Saite französischer Geschworener zu rechnen, indem er hinzusetzt, all das seien Erfindungen

„Ja, meine Beste,“ erwiderte Ehrhardt, „du kannst dir meine Gänsehaut am Ufer dazu denken. Aber nun staune weiter bei dem Geständniß dieser beiden Freuler, daß sie sich nämlich vor der ersten Bootfahrt erst viermal gesehen und dreimal gesprochen hatten.“

„Nun, dafür ist er in Amerika aufgewachsen, lieber Freund,“ wandte Leo Heimdal ein, „dort heißt die Parole: „Keine Zeit unnütz verlieren.“ — Ich sehe, daß er den Spruch beherzigt hat und freie mich dessen, weil sein festes Wagen uns Eltern ein herziges Töchterlein gewonnen hat, das Kind eines edlen Vaters, des einzigen meiner Richter, der an meine Schuld nicht geglaubt.“

„Lassen wir jene Zeit begraben sein mit den Todten,“ sprach Ehrhardt bewegt, „war's mir doch in Heiligendamm, als ob der Unselige mich selber zum Zeugen seiner schmachvollen Enttarnung dorthin zittet, ja, daß eine höhere Macht ihn dazu gezwungen hätte. Segen wir den Schlupfwinkel hinter die Vergangenheit und stoßen an auf die schöne Gegenwart, — auf die, will's Gott, noch schönere Zukunft!“

Die Gläser erklangen und die Hände vereinten sich zu einem festen Gelöbniß unverbrüchlicher Freundschaft und Liebe.

Georg Heimdal ging noch einmal nach Amerika zurück, um die dortige väterliche Fabrik zu verkaufen, während in der Heimat die Erbschafts-Angelegenheit geordnet wurde und die Brandt'schen, beziehungsweise Harter'schen Fabriken in andere Hände übergingen, um die Gläubiger zu befriedigen.

Es blieb für den jetzigen Erben, wie schon bemerkt, nur ein kleiner Bruchtheil des einst nach Millionen zählenden Vermögens übrig, was indeß mit dem in den Händen des Notars Gebring befindlichen großväterlichen Legat, das durch die Anhäufung der Zinsen und die ebenso kluge als redliche Verwaltung zu einem ansehnlichen Kapital herangewachsen war, sowie mit der amerikanischen Verkaufssumme hinreichend war, um die ehemalige Heimdal'sche Maschinenfabrik neu erstehen zu lassen.

Als dieselbe im nächsten Jahre im großartigen Umfange, mit allen erprobten und bewährten Erfindungen und Errungenschaften der Neuzeit reich ausgestattet und mit hinreichenden Austrägen versehen, eröffnet wurde, da nahm fast die ganze Bevölkerung von A. daran theil, weil die Hochzeitsfeier unseres Paares damit verbunden war.

Und — wunderbar — die schreckliche Vergangenheit schien wirklich vergessen zu sein, da der Obergerichtsrath Ehrhardt, welcher nicht hatte umhin können, seine älteren Kollegen zu diesem Feste einzuladen, die Bezugnahme hatte, Alle kommen zu sehen, selbst die damaligen Richter seines nunmehrigen Verwandten und

seiner Frau und des Abbé Fielot, der ein preussischer Spion sei und gefügt habe, Mes befinde sich in guten Händen; Preußen werde hoffentlich in 100 Jahren Frankreich vollständig unterjocht haben; die Franzosen seien eine verkommene Nation, deren Vernichtung nur ein Vortheil für die Welt wäre.

England.

* General Wolseley hat seinen neuen Posten als Höchstkommmandirender der englischen Armee an Stelle des greisen Herzogs von Cambridge angetreten und dies durch einen etwas bombastischen Spezial-Armeebefehl bekannt gegeben. — Am Freitag haben in England und Wales die Gemeinderathswahlen stattgefunden. Bis Mitternacht war 55 konservative, 38 liberale, 3 sozialdemokratische und 5 Wahlen der Unabhängigen bekannt geworden.

Italien.

Rom, 1. Nov. Infolge eines heute Morgen erfolgten Erdstoßes wurden einige Häuser leicht beschädigt und einige Schornsteine niedergelassen. Von der Fassade der Peterskirche fiel eine Marmorplastik herab, ohne Jemand zu verletzen. In den Räumlichkeiten der Schweizer-Garde im Vatikan erhielten die Wände Sprünge. Die Sträflinge im Gefängniß versuchten einen Aufstand. Truppen sorgten indessen wieder für die Aufrechterhaltung der Ordnung. In den Krankenhäusern wollten

unter ihnen auch den Staatsanwalt, der seine Verurtheilung zumeist herbeigeführt hatte.

Sie schüttelten dem heimgekehrten Flüchtling die Hand mit aufrichtigem Glückwunsch und Heimdal nahm ihren Händedruck entgegen als Sühne menschlichen Irrthums, womit er auch das Rechte getroffen hatte.

In der Fabrik aber empfing ihn eine Anzahl seiner alten treuen Arbeiter, die wieder bei ihm eingetreten waren, mit dem Monteur Wilkens an der Spitze, der eine kurze, kräftige, zu Herzen gehende Ansprache hielt.

Gerührt und erfreut empfand er es tief, daß Liebe und Treue ewig fortleben in der Menschheit und auch heute noch kein leerer Wahn sind.

„Wie dankbar bin ich dem allgütigen Gott,“ sprach er mit bewegter Stimme, „der mich nach schwerem Leid so reich gesegnet, mir so viele treue Herzen zugewandt hat. Mein Freund Hartmeier rettete mich und nahm meine Schmach auf sich, mein Sohn löste als Mann sein Versprechen, das er, ein unmündiges Kind, am Grabe des Großvaters gegeben —“

„Erlaube, mein theurer Vater, und verzeihe, daß ich dich hier zu unterbrechen wage,“ nahm Georg, welcher mit der ihm bereits angetrauten Gattin an seiner Seite stand, jetzt rasch das Wort, „ich darf dein Lob, wie du weißt, nicht annehmen. Dort aber steht ein Mann, den ich eigens zu dieser Feier eingeladen habe, und dem vor Allem unser Dank, dich hier wie früher geehrt und geachtet zu sehen, zukommt. Ich konnte ihm doch nur eine zweifelhafte Spur andeuten, welche er aber mit Ausdauer und kriminalistischem Genie so bewundernswürdig verfolgt und ausgebeutet hat, daß ihm das Verdienst dieses Tages im Grunde allein gebührt. Kommen Sie, Herr Bauer, um den Dank meines Vaters entgegen zu nehmen.“

Der Detektiv war zum ersten Male in seinem Leben verlegen. Er näherte sich zögernd, als Georgs Vater ihm rasch entgegentrat und seine Hände mit festem Druck ergriff.

„Sie sollen in mir zweifellos einen dankbaren Freund finden,“ sagte Heimdal mit lauter Stimme, „wie Ihr, meine treuen Mitarbeiter, einen Vater, so lange ihr Euch bewußt bleibt, daß Gesetz und Ordnung die Grundpfeiler der menschlichen Gesellschaft bilden. Seht, ohne diesen ausgezeichneten Beamten der gesetzlichen Macht wären die Verbrecher nie entdeckt und meine Unschuld niemals erwiesen worden. Stimmt deshalb ein mit mir in den Ruf: „Hoch dem Gesetz! Hoch der Ordnung, welche nach Gottes heiligem Willen unsere Welt regieren sollen!“

Brausend erscholl dieses Hoch, von der im Hintergrunde postirten Musik so harmonisch begleitet, daß es wie ein feierliches Gelöbniß durch diese neu errichtete Stätte der Arbeit erklang.

mehrere erkrankte Kranke fliehen, wurden aber beruhigt. Weitere Erderschütterungen sind bisher nicht erfolgt.

Balkanhalbinsel.

* In Türkisch-Kleinasien geht es drunter und drüber, hier werden die Armenier von den Muselmanen überfallen und hinge-schlachtet, dort thun die Armenier dasselbe an den Türken. In manchen Punkten sieht sich sogar das Militär von den revoltirenden Armeniern eingeschlossen; so sind in der Kaserne zu Zeitun 400 türkische Soldaten unter einem Oberst von einer starken Anzahl armenischer Insurgenten eingeschlossen. In Erzerum kam es ebenfalls zu einem förmlichen Kampf zwischen Türken und Armeniern, wobei es auf beiden Seiten etwa 50 Tode und Verwundete gab. In Konstantinopel selber ist's noch immer nicht recht geheuer, es soll wieder eine Verschwörung gegen die Regierung Abdul Hamids entdeckt worden sein, weshalb neue Verhaftungen und neue Hinrichtungen erfolgt sein sollen. Wichtige Ereignisse werden als bevorstehend signalisirt. Auch in Arabien gährt es, es sind in aller Eile Verstärkungen für die türkischen Garnisonen am Rothen Meer abgegangen.

* Die Sofiaer Gerüchte über die angeblich unmittelbar bevorstehende orthodoxe Taufe des Prinzen Boris von Bulgarien

sind einstweilen noch unbestätigt geblieben. Die Thronrede bei Eröffnung der Sobranje hat keine Anspielung auf die „Umtaufe“ des Prinzen Boris enthalten, auch bei den Sobranje-Verhandlungen selber ist dieser heikle Punkt bis jetzt noch nicht berührt worden.

Rußland.

— Aus Wilna meldet das „Berl. Kl. Journ.“: In Pobole (Kreis Wilna) wurde die aus 6 Personen bestehende Familie des jüdischen Gutspächters Ibig Korwarski Nachts von Bauern ermordet und beraubt. Das Haus wurde in Brand gesteckt.

Asien.

* Der Kaiser von Japan hat dem Präsidenten von Nordamerika ein Handschreiben zukommen lassen, welches in sehr herzlichen Worten für die guten Dienste dankt, welche die Unionsregierung bei den Friedensverhandlungen zwischen Japan und China geleistet habe.

* Die Japaner auf Formosa eroberten die große Binnenstadt Katschi. Infolgedessen ist die Lage der Schwarzflaggen eine verzweifelte geworden; die Japaner verlangen bedingungslose Unterwerfung.

Verschiedenes.

— Ein Begrüßungsschreiben war an den Kaiser anlässlich seines jüngsten Aufent-

haltes in Elßah-Lothringen von einem jungen Lothringer gerichtet und zu etwaiger Beantwortung eine Briefmarke beigelegt worden. Hierauf ist dem Briefschreiber vom Oberhofmarschallamt folgender Bescheid nebst Einlage zugegangen: „Zehn Pfennig, welche Sie als Brief-Beschwerer Ihrem Seiner Majestät dem Kaiser übermittelten Glückwunsch beigelegt hatten, erhalten Sie hiermit unter Beifügung eines Gnabengesenths von zehn Mark wieder zurück.“

— Der Hauptmann und Kompagniechef im Infanterie-Regiment Nr. 64, v. Stosch, welcher am 8. August den Ziegeleibesitzer und Premierlieutenant der Reserve Fruson bei Oberwalde im Duell erschossen hat und zu zwei Jahren Festungshaft verurtheilt war, ist nach Abbüßung von vierzehn Tagen Festungshaft von dem Kaiser begnadigt worden und hat die Festung Glatz bereits verlassen.

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.

Dienstag, 5. Nov. 115. N.-B. Mittel-Preise. Zum ersten Male wiederholt. **Die Maientönigin**, Schäferspiel in 1 Akt frei nach dem Französischen des Favart von Max Kalbeck, Musik von Gluck in der Bearbeitung von J. N. Fuchs. — **Abu Hasan**, Singpiel in 1 Akt nach einem Märchen aus 1601 Nacht frei bearbeitet von J. Hiemer, Musik von Karl Maria von Weber. — **Loreley**, Finale aus der unvollendeten Oper von F. Mendelssohn-Bartholdy, Dichtung von G. Geibel. Anfang 7 Uhr.

Amfliche Bekanntmachungen.

Den Rothlauf der Schweine betreffend.

Nr. 25,378. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in der Gemeinde Weiher, Amts Bruchsal, der Rothlauf der Schweine erloschen ist.

Durlach den 31. Oktober 1895.

Großherzogliches Bezirksamt:
Hohmann.

Marktpreise

über
das Getreide vom Durlacher Wochenmarkt am 26. Okt. 1895.
(Verordnung vom 25. März 1861)

Getreidegattung.	Gewicht des Hektoliters.	Kaufpreis des Hektoliters.		Summe der 3 Hektolit.		Mittelpr. für 1 Hektolit.		Bemerkungen
		Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	
Kraen, neu, beste Sorte	—	—	—	—	—	—	—	
mittlere	—	—	—	—	—	—	—	
geringe	—	—	—	—	—	—	—	
Pafer, alter, beste	48	6	37	—	—	—	—	
neuer, mittl.	—	—	—	—	—	6	37	
geringer	—	—	—	—	—	—	—	

Bürgermeisteramt: H. Steinmetz.

Gefälleinzug.

Dienstag den 12. November und Mittwoch den 13. November d. J., jeweils von Vormittags 9 bis Nachmittags 3 Uhr, findet im Gasthaus zum Adler in Wilferdingen der diesjährige Gefälleinzug statt und zwar für Pachtzins, Gras- und Holzgelde.

Karlsruhe, 29. Okt. 1895.
Großh. Domänenamt.

Fruchtpreise.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großherzoglichen Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Einfuhr.		Verkauf.	Mittelpreis pro 50 Pfd.
	Rtlogr.	Htlogr.		
Kernen, neuer	—	—	—	—
Waizen	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—
Pafer, alter	—	—	—	—
Pafer, neuer	850	850	—	—
Einfuhr	850	850	6	50
Aufgestellt waren	400	—	—	—
Vorrath	1250	—	—	—
Verkauft wurden	850	—	—	—
Aufgestellt blieben	400	—	—	—

Sonstige Preise: 1/2 Kilogr. Schweinefleisch 90-100 Pf., Butter 100 Pf., 10 St. Eier 65 Pf., 20 Liter Kartoffeln 80 Pf., 50 Kilogr. altes Hen Mt., 85 Kilogr. neues Hen Mt. 2.60, 50 Kilogr.

Stroh (Roggen-) Mt. 1.80, 50 Kilogr. Dinstroh Mt. 1.50, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) Mt. 48, 4 Ster Tannenholz Mt. 36, 4 Ster Forstenholz Mt. 36.

Durlach, 2. November 1895.
Das Bürgermeisteramt.

Elisabethenstiftung betr.

Die Prämie der Elisabethenstiftung für das Jahr 1895 wird zur Bewerbung binnen 8 Tagen ausgeschrieben.

Durlach, 4. Nov. 1895.
Der Gemeinderath:
H. Steinmetz.
Sieggrift.

Verkauf von Bauplätzen betr.

Die Stadtgemeinde Durlach läßt Montag, 11. November, Vormittags 10 Uhr, die Bauplätze auf den Hinterwiesen Nr. 9, 10, 11, 16, 17 mittelst öffentlicher Steigerung im Rathshaus dem Verkauf aussetzen.

Durlach, 4. Nov. 1895.
Der Gemeinderath:
H. Steinmetz.
Sieggrift.

Zahlungs-Aufforderung.

Um alsbaldige Berichtigung der auf 1. I. M. fälligen, letzten Rate der

Umlagen

aus Grund-, Häuser-, Gewerbesteuerkapitalien und Einkommensteueranschlägen, sowie der

Wittwenkassenbeiträge

für 1895 wird erucht.
Durlach, 2. Nov. 1895.
Stadtasse.

Kleinsteinbach.

Liegenschafts-Versteigerung.

Die Erben der verlebten Jakob Orth Ehefrau hier lassen der Theilung wegen am

Samstag, 16. November,

Abends 7 Uhr, auf hiesigem Rathhause nachgenannte Liegenschaft verkaufen, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird:

Lgrb. Nr. 39. Ein einstöckiges Wohnhaus mit Balkenkeller, Scheuer und Stall, Anbau mit Schweinestallung, mit 2 Ar 68 Meter Hofraße, neben Leonhard Rofer und Karl Schmidt, Anschlag 2300 Mt. Kleinsteinbach, 4. Nov. 1895.

Das Bürgermeisteramt:
Burger.

Privat-Anzeigen.

Pferde-Lose,

Berliner, Ziehung 8. und 9. Nov., Straßburger, Ziehung 15. und 16. Nov., à 1 Mt., empfiehlt
H. Kayser, Bäderstraße 2.

Mädchen-Gesuch.

Zum baldigen Eintritt suchen wir ein einfaches Mädchen vom Lande für Küchen- und Hausarbeit. Näheres Amalienbad Durlach.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft bei
Eissele,
Karlsruhe, Kreuzstraße 10,
1 Stiege hoch, bei der kleinen Kirche.

Wohnung

In gesunder Lage wird eine von 4-5 Zimmern mit Zubehör sofort zu miethen gesucht. Gef. schriftl. Offerten an J. L., Hauptstraße 18.

Brautkränze

in großartiger Auswahl zu billigsten Preisen bei

D. Schwarzwälder,
Karlsruhe, Kaiserstraße 22.

Kleidersamnte,
Wollcrêpons,
Cheviots,
Damentuche,
Mantelstoffe

empfehl
in größten Sortimenten

Gustav Cahmann,
Karlsruhe,
125 Kaiserstraße 125.
nächt der Kreuzstraße.

Mehrere fein möblirte Zimmer, auf Wunsch mit Burschenzimmer, sind sogleich oder später zu vermieten Restauration Salsöfle, Durlach.

Hemden nach Maas

unter Garantie für beste Ausführung und tadellosen Sitz.

Durch

vorzügliche Neu-Einrichtung bin ich in der Lage, den höchsten Ansprüchen zu genügen, sowohl in Bezug auf guten, eleganten Sitz und Solidität der Ausführung, als auch auf Billigkeit der Preise. Probehemden stehen zu Diensten.

Heinrich Cramer,
Karlsruhe, 189 Kaiserstraße 189

Gänselebern

werden fortwährend angekauft und die höchsten Preise bezahlt bei
Fran Demmer Wth.,
Kelterstraße 30.

Reines Schweineschmalz,

sowie abgekochten Schinken im Auschnitt empfiehlt

Feser zum Döhen.

Zwei möblirte Zimmer, ineinandergehend, an einen oder zwei Herren sofort zu vermieten
Amalienstraße 1, 2. Stod.

Eine Schlafkelle

ist sogleich an einen soliden Arbeiter zu vermieten
Rappenstraße 7.

Evang. Arbeiter- und Handwerkerverein.

Nächsten Montag, 4. November, Abends 8 1/2 Uhr, Versammlung in der kleinen Halle von Eglau.

Vortrag: Die Reformation in ihrer Bedeutung für die Arbeit.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand: Specht.

Evangelische Gemeinde Durlach.



Unsere verehrl. aktiven und passiven Mitglieder nebst Familienangehörigen werden hiermit zu unserer am Sonntag, 10. November, Abends 7 Uhr, in der Festhalle hier stattfindenden

Abendunterhaltung,

verbunden mit Theater, turnerischen Aufführungen, Tanz etc., ergebenst eingeladen und bittet um möglichst zahlreiches Erscheinen

Der Vorstand:

Wilh. Ostermeier.

Frühgebrannten

Kaffee

empfehlen

Fried. Barié jr.

Mostobst

ist noch zu haben bei

Karl Wagner, Kronenstr. 8.



Ein roth-weißer Spitzhund ist zugelaufen u. kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühr und der Futterkosten abgeholt werden bei Wilhelm Küffner in Wolfartsweier.

Acker, 1/2 Morgen im Breitenwasen bei der Weingarter Straße, ist zu verpachten

Adlerstraße 15.

Acker, 15 a 65 qm im Hochsader, sofort zu verpachten. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Acker, 1 Morgen 47 Rthn. im Rosengärtchen, neben Bernhard Kirchenbauer und Maurer Schaber, ist zu verpachten

Näheres Kronenstr. 6, 2. Stock.

Ital. Maronen

empfehlen

Fried. Barié jr.

Prima Holländische Vollenharinge, pr. Stück 6 S., Delikatessharinge, pr. Stück 7 S., Tafelharinge, Bismarck-Haringe, Röllmops, Sardinen, Kieler Fettsüßlinge, sowie täglich frisch marinirte Haringe

empfehlen

Julius Schade,

Adlerstraße 15.

Zimmer, 2 gut möblirte, Herren zu vermieten

Hauptstraße 15, 2. Stock, vis-à-vis der Kaserne.

Kirschwasser,

reines Oberländer, empfiehlt billigt

W. Knaus.

Theater in Durlach.

Im grossen Saale der Festhalle.

Gastspiel des Ensemble vom Reichshallen-Theater zu Karlsruhe.

Unter Direktion von Moritz Alex. Krüger.

Dienstag den 5. November 1895:

Die Haubenlerche.

Sensationsstück in 4 Akten von Wildenbruch.

Repertoirestück aller Bühnen.

Regie: Hans Renner.

Personen:

August Langenthal, Besitzer einer Papierfabrik	Hans Renner.
Hermann, sein Stiefbruder, 19 Jahre alt	Otto Trimbur.
Juliane, beider Cousine	Therese Hanke.
Fran Schmalenbach	Jenny Renner.
Vene, ihre Tochter	Billy Zelly.
Ole Schmalenbach, Lumpenfaktor in August's	Josef Ulmer.
Paul Miesfeld, Böttchergeselle in August's	Eduard Pasqual.
Fabrik	

Preise: I. Platz 1 Mk., II. Platz 50 Pfg., III. Platz 30 Pfg. Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr. Vorverkauf bei Louis Goldschmidt, Friseur.

Bitte. In unserer Arbeiterkolonie Antebuch fällt die Ergänzung der Vorräthe an Bekleidungsstücken nothwendig. Wir richten daher an die Herren Vertrauensmänner und Freunde unseres Vereins die Bitte, Sammlungen von wollenem Unterzeug, Weißzeug, Röcken, Hosen, Westen, Hüten, warmen Mützen, Socken — besonders wollenen —, Schuhen, Stiefeln, alten Teppichen und dergl. gefällig veranstalten zu wollen. Auch wären Geldgaben sehr erwünscht, damit wir den in erhöhtem Maße an uns herantretenden Anforderungen vollständig gerecht werden können.

Außerdem wolle man eine Sammelstelle zur Empfangnahme der Gaben bestimmen und dieselben an Hausvater Bernigk in Antebuch — Station Klengen der badischen Schwarzwaldbahn, wenn Frachtgutendung oder Post Dürreheim, wenn Postpaket — gefällig absenden. Die Abendung der gesammelten Gegenstände kann auch an die Central-sammelstelle in Karlsruhe, Sophienstraße Nr. 25 — und zwar zu jeder Zeit und das ganze Jahr über — erfolgen, von wo aus die Weiterbeförderung veranlaßt werden wird.

Etwasige Geldgaben bitten wir unserem Vereinskassier, Herrn Nevident Benz in Karlsruhe, Sophienstraße 25, gütigst einzusenden zu wollen.

Karlsruhe den 26. Oktober 1895.

Der Ausschuss

des Landesvereins für Arbeiterkolonien in Baden.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

[Durlach.] Unterzeichneter macht der hiesigen Einwohnerschaft, sowie der werthen Nachbarschaft höflichst bekannt, daß er in seinem neuen Wohnhause im Platterweg ein

Spezerei- und Flaschenbier-Geschäft

eröffnet hat und empfiehlt alle in dieses Fach einschlagenden Artikel. Gutes Lagerbier und prima Exportbier.

Achtungsvoll

Ernst Neye.

Anzeige.

Einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum theile ergebenst mit, daß mein

Hut-, Mützen- & Schirm-Geschäft

sich von heute ab Hauptstraße 47, neben dem Gasthaus zur Krone befindet. Zu geneigtem Besuch ladet ergebenst ein

B. Schweinfurth.

Geschäfts-Eröffnung.

[Durlach.] Einem verehrl. Publikum von Durlach und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich am hiesigen Platz Hauptstraße Nr. 15 ein

Spezialgeschäft in Cigarren, Cigaretten & Tabaken

eröffnet habe und empfehle mein Unternehmen einem geneigten Zuspruche unter Zusage billiger und reellster Bedienung.

Achtungsvoll

Alb. Hauck, Hauptstraße 15.

Von Dienstag ab täglich:

Frische Frankfurter Bratwürste

bei Adlerwirth Jung.

Frankfurter Bratwürste,

Schinkenroulade, Zungenwurst, Frankfurter Leberwurst, Thoner- & Schinkenwurst, sowie jeden Samstag und Sonntag frische Bratwürste zu haben bei

Chr. Krieg, Metzger & Wurstler.

Weisse Rüben,

1/2 Morgen, sind zu verkaufen Pfingstvorstadt 10.

Weisse Rüben,

1 1/2 Viertel, zu verkaufen Näheres Jägerstraße 28.

Gebrauchte Ziegel

werden abgegeben

Hauptstraße 48.

1—2 Arbeiter

können Kost und Wohnung erhalten

Hauptstraße 63.

Ein solider Arbeiter

kann Kost und Wohnung erhalten

Kellerstraße 4.

Dankagung.

[Durlach.] Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Verluste unseres nun in Gott ruhenden, lieben Vaters, Schwieger- und Großvaters

Philipp Kiefer,

für die reichen Blumenspenden, die ehrenvolle Leichenbegleitung, sowie für die trostreiche Grabrede des Herrn Stadtpfarrer Specht sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.

Durlach, 3. Nov. 1895.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

- 2. Nov.: Frieda Pauline, Bat. Alois Schwab, Fabrikarbeiter.
- 3. " Friedrich Wilhelm, Bat. Friedrich Benneter, Schiefer.

Eheschließung:

- 2. Nov.: Michael Jakob Heinrich Wieland, Schmied von Michelbach, und Marie Rosine Katharine Illig von da.
- 2. " Friedrich August Gütting, Schlosser von hier, und Marie Margaretha Bäuerlen von Schönmünz.
- 2. " Friedrich Johann Mäule, Fabrikarbeiter von hier, und Marie Karoline Kurz von Najatt.
- 2. " Rudolf Christian Schindel, Schlosser, und Auguste Luise Karoline Hummel, Beide von hier.
- 2. " Adam Friedrich Kiefer, Landwirth, und Frieda Barbara Kleiber, Beide von hier.

Gestorben:

- 2. Nov.: Ludwig Gustav, Bat. Christian König, Fabrikarbeiter, 3 1/2 W.a.
- 2. " Frieda Karoline, Bat. f. Karl Mäule, Zimmermann, 2 1/2 J.a.

Landbezirk Durlach.

Kirchhof der Erwachsenen.

III. Quartal 1895.

Auerbach:

- 18. Aug.: Katharine Müller geb. Hamm, Landwirths Wth., 82 J.

Berghausen:

- 17. Sept.: Juliane Schrimm geb. Metzger, Tagelöhners Wth., 67 J.
- 20. " Karl Franz Huber, verheir. Landwirth, 57 J.

Grödingen:

- 14. Juli: Magdalene Fühler geb. Kurz, Tagelöhners Wth., 61 1/2 J.
- 22. " Dorothea Müller geb. Scheidt, Steinhauers Wth., 63 1/2 J.
- 19. Aug.: Katharine Heidt, led. Fabrikarbeiterin, 22 1/2 J.
- 11. Sept.: Katharine Hartmann geb. Schneider, Schuhmachers Ehefrau, 61 J.

Grünwettersbach:

- 25. Sept.: Elisabeth Rothfuß, Zimmermanns Wth., 73 J.

Hohenwettersbach:

- 16. Juli: Katharine Henkenhaf, Steinhauers Wth., 30 J.

- 4. Sept.: Magdalene Koller geb. Wacker, Steinhauers Wth., 76 J.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Dupp, Durlach